

Leipzigs Kabarett-Größen lesen fürs Muldental

Die von der LVZ vertriebene Weihnachts-CD hilft Flutopfern in Grimma und Maaschwitz

Grimma/Colditz. Das gab's so noch nie: Zwölf Humoristen aus Deutschlands Kabarett-Hauptstadt Leipzig auf einer CD. Zugunsten der Flutopfer lesen sie aus Heinrich Bölls Erzählung „Nicht nur zur Weihnachtszeit“. Die in einer Auflage von 1778 Exemplaren erschienene, vom Leipziger Hoerwerk produzierte Scheibe ist inzwischen fast vergriffen, so dass Initiator und Funzel-Chef Thorsten Wolf gestern in Grimma sowie Maaschwitz zwei Schecks zu je 3000 Euro überreichen konnte.

Monika und Frank Lehmann in Grimmas Luise-Urbaniak-Straße konnten es gar nicht fassen, dass sie die Auserwählten sein sollten. Vom Glück wurden beide bislang nie verwöhnt. Sie kann weder lesen noch schreiben, zu 90 Prozent behindert darf sie täglich nur eine Stunde als Küchenhilfe arbeiten. Er, der gelernte Maurer, findet seit seinem Arbeitsunfall vor fast 20 Jahren keinen Job mehr, muss als Diabetiker jährlich zweimal ins Krankenhaus. Zu allem Unglück erwischte sie die Flut abermals mit aller Härte: Eine Woche lang brachten sie in

der Turnhalle zu, ehe ihnen eine Ausweichunterkunft in Grimma-Süd zugewiesen wurde. „Für unser Haus haben wir keine Versicherung, sind auf Spenden angewiesen“, sagt Frank Lehmann, der die 3000 Euro zur Finanzierung der neu eingebauten Heizung nutzen wird.

LVZ-Marketing-Chefin Corinna Karl persönlich wünschte dem

Ehepaar gestern alles Gute: „Als Leipziger Volkszeitung haben wir die Aktion der Kabarettisten nach Kräften unterstützt. In sämtlichen unserer Geschäftsstellen haben wir die CD verkauft.“ Sie hat immer an den Erfolg der Initiative geglaubt. Bei der geballten satirischen Kompetenz auf der CD auch kein Wunder: Clemens Wachenschwanz, Peter Treuner,

Thorsten Wolf, Dieter Richter, Bernd-Lutz Lange, Meigl Hoffmann, Uta Serwuschok, Manfred Uhlig, Gunter Böhnke, Anke Geißler, Hanskarl Hoerning und Kathrin Weber – das Who is Who der Leipziger Kabarettszene ist mit im Boot.

Über Beigeordneten Thomas Voigt vom Landratsamt wurde auch der Kontakt zur zweiten be-

troffenen Familie hergestellt. Die wohnt im Colditzer Ortsteil Maaschwitz. Der 33-jährige Matthias Bulnheim erfüllte sich hier im August 2012 einen Traum – er bezog die verwaiste ehemalige Kaufhalle. Neun Monate später schien der Traum in den Fluten der Mulde unterzugehen. Mit Freundin Susanne, Söhnchen John und vielen Helfern fasste er

jedoch neuen Mut – und das, obwohl auch die Eltern zwei Häuser weiter einen Totalschaden erlitten und Beistand brauchen. Als Kind war er hier noch einkaufen gegangen – jetzt wohnt er mit seiner Familie im Flachbau. Die 3000 Euro wird er in Heizung und Möbel fürs Kinderzimmer stecken. Es sei gut angelegtes Geld, versichert der Baggerfahrer: „Die Mulde wird uns kein weiteres Mal überraschen. Ich baue mir meinen eigenen Damm, ringsum das Haus. Der Lehm- und Tonboden ist schon angeliefert.“

In Bölls Erzählung geht es um Tante Milla, die im Krieg darunter gelitten hat, dass Weihnachten ausfiel. Also beginnt sie am 2. Februar 1947, derweil die Familie den Baum abzuschmücken sich anschiekt, zu schreiben. Und hört nicht wieder auf. „Vermutlich wäre sie in der Klapsmühle gelandet, wenn sich die Familie nicht durchgerungen hätte, einfach weiter Weihnachten zu feiern – und das täglich“, so Kabarettist Wolf. Er ist sich sicher: „Auch im Muldental wird die Hal-lelujah-Staude stehen!“

Haig Latchinian



3000 Euro nach Grimma: Thorsten Wolf (M.) überreicht den Scheck an Monika und Frank Lehmann in der Luise-Urbaniak-Straße.



3000 Euro nach Maaschwitz: LVZ-Marketing-Chefin Corinna Karl (l.) wünscht Matthias Bulnheim und Freundin Susanne viel Kraft. Fotos: Haig Latchinian